277

Einzelnummer 10 Pfennig

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang | Dresden, Mittwoch den 5. Oktober 1932 | Nummer 227

Lohnabbau im Hille-Werk abgewehrt!

Der Erfolg entschlossener Streikmobilisation . Beispiel für alle übrigen Betriebe . Vorwärts in roter Einheitsfrontaktion

Dresden, 5. Oktober 1932

Im Hille-Werk, Reick, sollte außer der Einführung der 40-Stunden-Woche für die 31. bis 40. Arbeitsstunde ein Lohnabbau von 50 Prozent erfolgen. Damit sollte ein zweifacher Angriff auf den jetzt schon miserablen Lohn der Hille-Arbeiter durchgeführt werden. Nachdem bereits verschiedentlich betriebliche Verhandlungen stattgefunden hatten, wurde gestern nach Arbeitsschluß eine Belegschaftsversammlung durchgeführt und in dieser Versammlung wurde

der Streik mit 445 gegen 6 Stimmen beschlossen

Dieses Ergebnis der Kampfabstimmung wurde dem Direktor des Hille-Werkes durch einen Werksvertreter telefonisch übermittelt. Daraufhin wurde unter dem Druck des von der Belegschaft gefaßten Kampfbeschlusses, dem sie die Tat folgen zu lassen entschlossen war, erreicht,

daß der beabsichtigte Lohnabbau nicht durchgeführt wird und auch die Einführung der 40-Stunden-Woche unterbleibt.

Der Unternehmer ist also auf der ganzen Front vor dem Gegenstoß der Arbeiter zurückgewichen. Die Hille-Werk-Arbeiter haben durch ihr Bekenntnis zur Kampfentschlossenheit einen glänzenden Erfolg erzielt, der sie jedoch nicht davon abhalten darf, nach wie vor wachsam und streikbereit zu stehen.

Denn allenthalben wird von den Unternehmern in diesen Tagen versucht, den Lohnabbau in den Fällen, in welchen er nicht auf einen einzigen Schlag durchgeführt werden kann, auf Umwegen durchzuführen. Dabei bedienen sie sich vornehmlich gern der Methode der Ueberrumpelung der Arbeiter. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang aber auch die Bestrebungen, die Gewerkschaftsbürokratie wieder stärker zur direkten Unterstützung bei der Durchführung der Lohnraubaktionen hinzuziehen, worüber wir an anderer Stelle ausführlicher berichten.

Das alles zeigt jedenfalls mit aller Deutlichkeit, daß es nach wie vor wachsam zu sein heißt. Das erfordert, daß auch im Hille-Werk die Streikentschlossenheit nicht nachläßt, sondern im Gegenteil gesteigert werden muß.

Beweist doch gerade der Erfolg der Hille-Werk-Arbeiter, was die Arbeiter zu erreichen vermögen, wenn sie in geschlossener Einheitsfrontaktion zusammenstehen und vorgehen. Die Hille-Werk-Arbeiter konnten auch noch um so stärkeren Druck ausüben, als das Hille-Werk mit Aufträgen für die Sowjetunion beschäftigt ist, auf die von den Arbeitern bei der Abgabe ihrer Kampferklärung verwiesen werden konnte.

Der Erfolg der Kampfmobilisation und der Streikbereitschaft im Hille-Werk ist ein aufrüttelndes Beispiel für alle übrigen Dresdner Belegschaften, in denen in den nächsten Tagen ähnliche Vorstöße erfolgen werden.

Darum muß die Arbeiterschaft aller Betriebe diesem Beispiel der Hille-Werk-Arbeiter nacheifern.

Darum muß die Streikrüstung auch in allen übrigen Betrieben verstärkt werden.

Darum muß jeder Versuch der Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter in roter Einheitsfrontaktion mit entschlossenen Kampfmaßnahmen beantwortet werden.

Bauarbeiter-Streikfront stabil!

Der am gestern begonnene [illegible] Streik, der [illegible] Arbeitern in der Bäckerei und Konditorei wird mit unverminderter Kraft weitergeführt. Die Bauarbeiter sind entschlossen, bis zur Zurückziehung des Lohnabbauplanes der Bauherren im Streik auszuharren.

Am 16. Oktober rote Volkskongresse!

Am Sonntag, dem 16. Oktober, treten in Dresden, Freital, Pirna, Meißen, Radeberg rote Volkskongresse zusammen, die der Verstärkung der Antifaschistischen Aktion an allen Fronten des revolutionären Klassenkampfes dienen. Alle Kongresse beginnen vormittags 9 Uhr. Ueberall, wo in diesen Tagen Versammlungen revolutionärer Arbeiter tagen und wo Arbeiter zusammenkommen, heißt es

Delegierte zu diesen Kongressen wählen!

Da die Kongresse aber vor aller Oeffentlichkeit durchgeführt werden, haben auch alle nicht als Delegierte gewählten Arbeiter und Arbeiterinnen Zutritt.

Näheres wird für die einzelnen Kongresse noch bekanntgegeben!

Neue Verbote der roten Presse

Berlin, 5. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

„Die Junge Garde" ist für drei Monate verboten worden. Die Begründung der Polizeibehörde ist lächerlich: [illegible] Verboten wurden ferner: „Die Kommune" für drei Monate, „Der Propagandist" und „Der Parteiarbeiter" auf ein halbes Jahr.

Streik in der „Gardine", Dobritz

Wie wir nach Redaktionsschluß erfahren, stehen seit heute morgen 6.45 Uhr, die Arbeiter und Arbeiterinnen der Abteilungen Bleicherei, Färberei, Näherei, Konfektion und Nahwieberei der Gardinenfabrik Dobritz im Streik gegen eine Lohnkürzung die von heute ab durchgeführt werden sollte.

Es ist zu erwarten, daß sich der Streik im Laufe des heutigen Tages auf alle Abteilungen des Betriebes ausdehnt.

Neue Terrorwelle der Dresdner Nazibanditen beginnt

SA überfällt KPD-Versammlung

Die Knüppelgarden Killingers stürzen mit vorgehaltenem Revolver in eine Arbeiterversammlung, nachdem sie eine Versammlung der Nazioppositon gesprengt und den Referenten Franke mißhandelt haben

Massenselbstschutz in Antifaschistischer Aktion bezwingt den Faschistenterror!

Dresden, den 5. Oktober.

Die von starken Zersetzungserscheinungen bedrängten Führer der Dresdner SA, die Killinger und Dr. Benneckenstein, haben gestern abend eine neue Terrorwelle gegen die Arbeiterschaft eingeleitet, um in blutigen Gassenschlachten die rebellierenden SA-Leute zu beschwichtigen und der fressenden Zersetzung durch neue Gewaltakte zu begegnen.

In einer von dem ehemaligen Redakteur des „Freiheitskampfes" Franke einberufenen Versammlung im „Eldorado", in der Franke über die Zersetzung und Korruption in der NSDAP sprechen wollte, erschienen starke Sprengkolonnen der SA, die schon lange vor Beginn den Saal besetzten, wie die Wandalen trakrelten und Gassenlieder sangen. Als Franke erschien, wurde er buchstäblich überfallen, zu Boden gerissen und mißhandelt. Unter Gejohle, Pfiffen und wütendem Knüppel rissen die Strolche Franke hoch und wollten ihn zum Reden kommandieren. Jetzt hielt die anwesende Kriminalpolizei die Versammlung auf, die vorher nicht gegen die randalierenden Nazis einschritt. Zahlreiche Anhänger verließen schon vorher den Saal, empört über die Vorgänge. SA-Proleten rissen ihre Abzeichen ab, wollten Franke zu Hilfe kommen, konnten gegen den wütenden Nazibanden aber nichts ausrichten. Es wurden Stinkbomben geworfen, und nachdem die Versammlung gesprengt war, gaben die Nazis die Parole aus, nach der in „Stadt Petersburg" stattfindenden Versammlung der KPD zu ziehen und auch sie auseinanderzuschlagen. Die anwesende Polizei nach diese Parolenausgabe gehört haben, hat aber keine Vorkehrungen getroffen.

In „Stadt Petersburg" sprach Genosse Bruno Siegel in einer von vielen Mittelständlern, Rentnern und parteilosen Arbeitern besuchten Versammlung, als der wilde Naziterror einsetzte. Ein Teil der 150—200 Mann starken Sprengtruppe kam durch den Haupteingang in den Saal und begann sofort zu traktieren. Inzwischen hatte der Wirt die Mehrzahl der Banditen — wahrscheinlich nach vorheriger Verabredung — durch die Gaststube über eine Wendeltreppe an den Saal herangebracht. Diese Sprengtruppe versuchte durch den Notausgang in den Saal einzudringen. Mit vorgehaltenem Revolver stürmten sie herein, drängten die dort stehenden Versammlungsteilnehmer zurück und begannen sofort mit Stühlen auf die Versammelten einzuschlagen. Es entstand eine Panik, da die Nazis rücksichtslos auf Mittelständler, Rentner und Frauen einschlugen. Sie verwendeten nicht nur Stühle und Einrichtungsgegenstände, die dabei fast restlos in Trümmer gingen, sondern auch Schlagringe und Dolche, wodurch eine Anzahl Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Proleten setzten sich natürlich tüchtig zur Wehr und trieben die Nazis wieder aus dem Saal hinaus, obwohl diese sofort alle Zugänge abgeriegelt hatten. Dabei wurden auch verschiedenen Nazis empfindliche Trefferteil verabfolgt.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der völlig überraschend durchgeführte Ueberfall, der planmäßig vorbereitet und ausgeführt wurde, im Einverständnis mit dem Wirt erfolgte, der aller Wahrscheinlichkeit nach vorher verständigt wurde.

Das Ueberfallkommando traf erst ein, als die Gaststätte schon in vollem Gange war, die Einrichtungsgegenstände schon zertrümmert waren und einzelne Arbeiter bereits schon verletzt am Boden lagen. Obwohl sie schon durch die Vorgänge im „Eldorado" über das Vorhaben der Nazis unterrichtet war, [illegible] sie den Ueberfall nicht. Die bei Beginn des Ueberfalls im Saale anwesenden Personen wurden gleichfalls von den Nazis tüchtig angegriffen und konnten sich nur mit den Stühlen zur Wehr setzen.

Ueber diese neuen Terrorakte der Hakenkreuzler, [illegible] die in der werktätigen Bevölkerung Dresdens eine harte Erbitterung herrscht, die die mit in die Reihen der Nationalsozialisten [illegible] und besonders hart bei dem werktätigen Mittelstand [illegible] ist, werden wir näheres noch berichten. Sie sind keine Einzelfälle, sondern werden jetzt in verstärkter Weise von der faschistischen Führung organisiert werden. Sie haben eine [illegible] zu dem [illegible] der Bevölkerung [illegible] sollen darüber hinaus die Aktionsbereitschaft [illegible] stärken werden.

[illegible]

Streik bei der „Deutschen Bergwerks-Zeitung"

Einer der schlimmsten Unternehmerpolizeiorgane kann nicht erscheinen.

Die Deutsche Bergwerks-Zeitung vom 3. Oktober erscheint nur mit folgender Bekanntmachung:

„Im Betriebe der Deutschen Bergwerks-Zeitung haben heute morgen die Hilfsarbeiter wegen Durchführung des durch Notverordnung (?) tariflichen Lohnabbaues [illegible] in den Streik. Die [illegible] Belegschaft hat sich mit ihren [illegible] und hat dem gelben (?) Streik anschlossen. [illegible] konnte die Deutsche Bergwerks-Zeitung [illegible] nicht erscheinen."

Die Deutsche Bergwerks-Zeitung ist jenes Unternehmerorgan der [illegible] Schwerindustrie, das die Propaganda [illegible] am lautesten betrieben hat und die Unternehmer zur [illegible] Durchführung des Lohnabbaues einpeitschte. Um so erfreulicher ist die Streikaktion der dort beschäftigten Arbeiter!